

**Abonnementpreis:**  
Im deutschen Reiche: In Preussen tritt jährlich  
Jährlich: . . . . 6 Thlr. 2 Thlr. Stempelgebühr  
jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. am nächsten deutschen  
Reichs-Post- und  
Einzelne Nummern: 1 Ngr. Stempelzuschlag hinzu.  
**Inszenierungspreise:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeitung: 2 Ngr.  
Unter "Eingangszeit" die Zeile: 5 Ngr.  
**Erscheinet:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

**Inszenierungsauswahl:**  
Leipzig: Fr. Brunsdorff, Commissaire des  
Dresdner Journals;  
ebendas: Eugen Furtw. B. Freyer; Hamburg-Berlin-  
Wien-Lipsig-Basel-Dresden-Frankfurt a. M.; Haussmann  
d. Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Leipzg-Frank-  
furt a. M.-München; Rud. Moes; Berlin: A. Römereyer,  
Innolitendank, H. Albrecht; Dresden: E. Schlotz; Erz-  
f. L. Stehens's Bureau; Chemnitz: Fr. Feist; Fran-  
furt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Hermann'sche Buchh.,  
Dahle & Co.; Berlin: Int. D.; Hanover: C. Schröder;  
Paris: Hause, Laporte, Ballier & Co.; Stuttgart: Dahle  
& Co.; Säkdl. Anzeiger-Bureau; Wien: Al. Oggel.

**Herausgeber:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 10. Mai. Ihre Majestät die Königin wütet heute allerhöchsten Aufenthalt in Schloss Johannisburg genommen.

Dresden, 12. Mai. Ihre Kaiserlich Königliche Hoheit die Frau Erzherzogin Elisabeth ist heute früh 6 Uhr nach Prag abgereist.

## Erkundigung.

Die Anthropologische Sammlung ist bis auf Weiteres täglich, mit Ausnahme des Sonntags, nur von 11—12 Uhr geöffnet.

Dresden, am 9. Mai 1874.

Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.  
von Friesen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

**Tagesgeschichte.** (Dresden, Berlin, Breslau, Leipzig, München, Stuttgart, Kielshaus, Gera, Paris, Brüssel, Rom, Madrid.)

**Ernennungen, Verschreibungen u. im öffentl. Dienst.**

**Dresdner Nachrichten.** (Leipzig, Marktstadt, Weimar, Plauen i. V., Grimmaischau, Schneberg.)

**Bermischtes.**

**Statistik und Volkswirtschaft.**

**Konsulat. Interate. Tageskalender. Börsennachrichten.**

### Telegraphische Nachrichten.

Paris, Montag, 11. Mai, Nachmittags. (B. T. B.) Die Fraction des linken Centrums war heute zu einer Versammlung vor dem morgigen Wiederbeginn der parlamentarischen Session zusammengetreten. In der Versammlung machte sich eine dem Ministerium wenig günstige Stimmung bemerklich. Von mehreren Rednern wurde insbesondere hervorgehoben, daß die unverkennbaren Fortschritte, welche der Bonapartismus mache, wesentlich der Haltung des Ministeriums und der Ungewissheit der politischen Lage zugeschrieben werden müssten.

Die Rechte war ebenfalls versammelt, um über die Frage zu berathen, ob es angemessen erscheine, in der Nationalversammlung das Wahlgesetz vor dem Municipalgehege zur Discussion zu bringen. Es wurde beschlossen, der Vorstand der Fraction sollte sich mit dem Vorstande des rechten Centrums und mit der Regierung in Verbindung setzen, um eine Verständigung über diese Frage herbeizuführen.

Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung am Freitag den Gesetzentwurf über die Errichtung einer neuen Kammer der Nationalversammlung vorzulegen.

Amsterdam, Montag, 11. Mai, Nachmittags. (B. T. B.) Die Feier des 25-jährigen Regierungsbülaus des Königs ist heute durch den fehlenden Einzug derselben eröffnet worden.

Der längliche Zug, in welchem sich, außer dem Könige und den königlichen Mitgliedern der königlichen Familie, auch der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar befanden, trat um 1/2 Uhr in die Stadt ein und bewegte sich unter großem Andrang der Bevölkerung durch die feierlich geschmückten Straßen bis zum königlichen Schloß, wo derselbe gegen 3 Uhr anlangte. Der König, die königlichen Prinzen, der Großherzog und das militärische Gefolge waren zu Pferde; die Königin und die Großherzogin fuhren in einem offenen Wagen. Eine aus Bürgern Amsterdam bestehende berittene

Ehrengarde und die Bürgergarde bildeten die Begleitung des Königs. Letztere wurde auf dem Wege bis zum Schloß durch unauffällige entzückende Ausgebungen der Volksmenge und zahlreiche Blumenpenden begrüßt. Nach der Ankunft im Schloß degaben sich der König und die Königin auf den Balkon, wo dieselben durch ernste Reden und die lebhaften Hochrufe von der versammelten Menge empfangen wurden. — Heute Nachmittag findet ein Festakt im Schloß statt; um 9 Uhr Abends wird vor denselben eine große Serenade ausgeführt werden.

Amsterdam, Dienstag, 12. Mai, Mittags. (Ed. d. Dresd. Journ.) Das Regierungsbülaus des Königs wurde heute durch eine Feier in der neuen Kirche begangen, wo Se. Majestät, im Beisein der königlichen Familie, der fürstlichen Gäste, der Minister, des diplomatischen Corps, der Staatsbehörden, sowie der Kammer, die Huldigung und die Glückwünsche der Vertreter der Nation entgegengenommen. Die Generalstaaten überreichten Adressen. Der König dankte für die Beweise der Liebe und Anhängigkeit der Nation. Der Bürgermeister von Amsterdam überreichte den Betrag einer Nationalsubscription, welchen der König zum Besuch der Insassen und Veteranen der Armee und der Marine bestimmte.

Rom, Montag, 11. Mai, Abends. (B. T. B.) Die "Gazzetta ufficiale" schreibt heute, sie sei ermächtigt, zu erklären, daß es in der Pariser Timescorrespondenz vom 5. d. M. enthaltene Behauptungen über eine angebliche Unterredung zwischen dem Könige von Italien und dem Fürsten Bismarck, betreffend die Wiederherstellung von Savoyen und Rizza, völlig unbegründet seien.

Madrid, Montag, 11. Mai, Vormittags. (B. T. B.) Dem Bericht der Fraction des Imparcial folge wäre es in einem gestern abgehaltenen Ministeriate zu einer Krise im Ministerium gekommen, indem Martos für die Notwendigkeit eingetreten sei, nochmals den Versuch einer Versöhnung der Parteien zu machen, womit ein Theil der übrigen Minister sich nur bedingungsweise einverstanden erklärt habe. Der Marshall Torreano soll seine definitive Entschließung auf morgen vertragen haben. Es heißt, daß Sabala mit der Bildung eines Versöhnungsministeriums beauftragt werden wird, in welches Garcia Ruiz als Mitglied einzutreten würde. Martos würde dann aus dem Ministerium ausscheiden.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 12. Mai. Die gestrige vierstündige Abendung der Zweiten Kammer war vollständig von der allgemeinen Debatte über die Steuerreformvorlage ausgefüllt. Außer dem Referenten Abg. Dr. Genzel sprachen die Abg. Walter, Richter (Tharandt), Günther, Vizepräsident Streit, Krause, Kirbach, Dr. Heine, mit Audnahme Streits lauter Deputationsmitglieder. Alle Redner, mit Ausnahme des Abg. Krause, empfahlen Annahme des von der Regierung verabschiedeten Compromißvorlasses; Annahme des Einkommensteuergesetzes in der ihm von der Deputation gegebenen Fassung; daneben Bedeckung eines Theils der bestehenden direkten Steuern und Offenkatholikat der Frage, in welchem Verhältnis der durch direkte Steuern aufzubringende Staatsbedarf durch die ältere und die letzteren aufgebracht werden soll, für den nächsten Landtag. Trotz der prinzipiell sehr verschiedenen Stellung, welche die Redner zur Einkommensteuer einnahmen, waren sie darüber einig, den angebotenen Weg als den allein möglichen und dringend gebotenen Aufzug zur praktischen Verwirklichung der lang geplanten Steuerreform zu betrachten. Abg. Krause entwidete seinen von dem der Deputationsmajorität abweichen Stand-

punkts, er empfiehlt im Wesentlichen eine Reform der Gewerbesteuer, welche auf das landwirtschaftliche Gewerbe auszudehnen wäre; dafür wäre die Grundsteuer aufzufordern und eine Gebäudesteuer einzuführen. Der Finanzminister Abg. v. Gruen prägte Sinn und Tugweise des der Kammer vorgeschlagenen Compromisses. Es sollte die Erörterung des eigentlich Prinzipiellen verzögert werden, bis auf Grund der nach dem vorgeschlagenen Einkommensteuergesetze vorgenommenen Abholzung ein klares Bild gewonnen sei, wie groß das steuerbare Einkommen und in welchem Verhältnis es zwischen den einzelnen Klassen der Bevölkerung verteilt sei. Demnach der Hauptgrund, daß bisher die Reformstreitreden in keinem Ziele geführt hätten, sei doch darin zu suchen, daß man noch immer mit unbekannten Faktoren habe rechnen müssen. Die Erwartungen der Freunde sowohl, als die Befürchtungen der Gegner der Einkommensteuer hätten bisher mehr oder weniger auf willkürlichen Vorstellungen beruht. Es handele sich bei dem Vorblatt der Regierung und der Deputation nicht um ein Experiment, noch weniger um einen Schritt der Verzweiflung, sondern um weiter Richtig, also einen ganz weit überlegten Versuch, eine notwendige Provinzialsteuer, die der Gelegenheitlichkeit über die weiter zu thunen Schritte verfügt, so in die Lage versetzen sollte, nicht fernere Bemühungen zu erfordern.

Am Antrag des Abg. Krause erklärte der Minister mit der selben Bestimmtheit, wie es seitens des Referenten geschehen war, für unannehmbar, seine Annahme würde die vollständige Sicherung der Steuerreform bedeuten, nicht dies bis zum nächsten Landtag, sondern es wäre dann gar nicht abzusehen, wenn man wieder dahin kommen werde, wo man jetzt endlich einmal angelangt ist. In seinem Schlussschluß forderte der Referent nochmals die Kammer mit Wärme zur Annahme des Compromisses auf; kommt auf diesem Landtag wieder nichts zu Stande, so werde sich der fähige Landtag ein Zusätzliche geheimer Zusatz auf diesem Gebiete ausgestellt haben, das er demnächst erfüllen möchte.

Zur heutigen Sitzung trat die Kammer in die Specialberatung des Einkommensteuergesetzes ein. Bei § 1, Gegenstand der Einkommensteuer, der in Verbindung mit dem Gang des Gesetzes zur Discussion gestellt wurde, erneuerte sich die allgemeine Debatte. Es trat eine Anzahl Redner auf, die sich gegen die Deputationsvorlage und von neuem für eine bloße Revision des bestehenden Steuersystems erklärten, so die Abg. Riebel, Schnoor, Penzig. Auch die meisten Redner, die sich im Gange der Deputation erklärten, wie die Abg. Habermann, Uhlemann, Jordan, waren es nur unter vielen Verbalen und Verabsiegungen; der Abg. Habermann soll sogar den Ständen nach dem Ergebnis der nach dem vorgelegten Einkommensteuergesetze vorgenommenen Einschätzung anderweitige Prüfung der Prinzipien dieses Gesetzes vorbehalten, bevor es abgelehnt werden darf, und hat diese Ansicht in einem später zur Abstimmung kommenden Antrag formuliert. Gang und § 1 des Entwurfs wurden schließlich in der von der Deputation beantragten Fassung gegen 12 und bez. 13 Stimmen angenommen; es lautet danach der Gang:

„Wir u. m. haben beschlossen, eine allgemeine Einkommensteuer zunächst vom Erlöse eines Theils der bestehenden direkten Steuern einzuführen.“

Im Königreich Sachsen wird eine allgemeine Einkommensteuer erobert.

Opposition der Steuer ist das keine Einkommen, gleichviel, ob dasselbe aus Brüderlinien, aus Neuen oder Kapitalien, aus einer mit Gehalt oder Lohn verbundenen Zahlung, oder aus genereller oder sonstiger genannten Brüderlichkeit verläuft.“

Die Discussion erstreckt sich jedoch zunächst auf die §§ 3—5, welche von der Beitragspflicht und deren Befristung durch gewisse Ausnahmen handeln; sie bezieht sich natürlich um die Fragen der Grenzziehung der im Auslande lebenden jüdischen Staatsangehörigen (§ 3), ferner der Gemeinden und andern juristischen Personen des öffentlichen Rechts und der den Zweiten

der öffentlichen Armenpflege dienenden Stiftungen zur Einkommensteuer (§ 4), welche durch Annahme der Anträge der Deputationsmajorität beabdingt entschieden wurden; endlich um die Frage, ob Personen, deren Einkommen den Betrag von 100 Mark nicht übersteigt, wie die Abg. Kirbach und Grahl in Übereinstimmung mit der Regierungsvorlage beantragten, oder nur diejenigen von der Einkommensteuer bereit sein sollen, von welchen wegen gänzlicher Unvermögens ein Beitrag vorzugsweise nicht erlangt werden soll.

Berlin, 11. Mai. Se. Majestät der Kaiser erfreut sich, wie aus Wiesbaden berichtet wird, des besten Wohlbeins, beabsichtigt gestern dem Gottesdienst beizuwohnen, mußte aber, der ungünstigen Witterung wegen, davon Abstand nehmen und brachte dann die Bormiagstagsstunden mit Erledigung der Regierungsgeschäfte zu.

Mittags machte Se. Majestät der in Wiesbaden zur Kur sich aufhaltenden Großherzogin von Oldenburg einen Besuch, und um 5 Uhr fand ein Diner statt, zu welchem der commandirrende General v. Voigt, der Oberst v. Ravegnati, der Bischof Wilhelm v. Einladungen erhalten hatten. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Baden wird morgen zum Besuch ihres kaiserlichen Vaters in Wiesbaden erwarten. Am Mittwoch Nachmittag findet zu Ehren des Kaisers eine große Corsofahrt statt; Abends gelingt auf allerhöchsten Befehl die Schumann'sche Oper "Genoveva" zur Aufführung. Der Generalfeldmarschall Graf v. Röhl, Chef des Generalstabes der Armee, hat sich während der Sommermonate mit Urlaub zu Genzau bei Schweidnitz in Schlesien begeben. — Das Obertribunal hat für das folgende Präsidial aufgeholt: Der Vertrag, auf die künftige freie Entwicklung Rücker, ob und wie lange eine einer Belebung der Einkommensteuer entsprechende Verhandlungen getroffen werden möchten, durch eine eventuell ausgesprochene Vorvertragung einen Einfluß ausüben, ist strafbar, sollte es bei jener Verhandlung auch noch nicht zum Einverständniß über das angewendete Mittel (§. B. einem Ende) gekommen sein. — Der Bundesrat hält heute Nachmittag 1 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Staatsministers Debray. Nach dem einleitenden Gedächtnis wurde berichtet über die Gründung der Centralstelle für Vierestimme. Der Antrag, betreffend den Termin für die Volkszählung wurde nach dem bereits mitgetheilten Ausschlußantrage angenommen, ebenso die Ausschlußanträge, betreffend die Einführung eines Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands. Es folgten mündliche Berichte über den Reichstagsschluss zu den Entwürfen einer Strafandordnung und über die Ausprägung von Zunftmarktländern in Süßiburg, welche letztere beschlossen wurde.

Eine Privatdepeche der "Schles. Zeit." meldet: Auf allerhöchsten Willen ist Graf Arnim aufgefordert worden, die Beschwerden über ihn zu beantworten. Die Beantwortung ist bis jetzt nicht erfolgt.

Berlin, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses teilte der Präsident zunächst mit, daß Se. Majestät der König auf Präsentation der Stadt Bromberg den Bankier Tagobert Friedländer dagebläßt als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen hat. Über die geistige Behandlung der aus dem Abgeordnetenhaus herübergemeindeten beiden kirchlichen Gelehrten entspann sich eine längere geschäftliche Debatte. Der Präsident stellte vor, diese Gelehrten durch zweimalige Plenarsitzung zu erleben, während Baron Senfft v. Bülach Commissionsberatung, die Herren Graf von Lippe, Graf Brühl und v. Kleist-Kettwig einfache Schlussberatung in Verschluß drücken. Legt er das vorliegende Gesetz nicht vor Freitag auf die Tagesordnung zu legen, so kann der Präsident die Deputationsvorlage nicht vor Freitag auf die Tagesordnung zu legen, denn der Zeitpunkt der Abstimmung ist nicht festgestellt.

Die Deputationsvorlage ist nicht festgestellt.

Der Königreich Sachsen wird eine allgemeine Einkommensteuer eingeführt. Opposition der Steuer ist das keine Einkommen, gleichviel, ob dasselbe aus Brüderlinien, aus Neuen oder Kapitalien, aus einer mit Gehalt oder Lohn verbundenen Zahlung, oder aus genereller oder sonstiger genannten Brüderlichkeit verläuft.“

Die Discussion erstreckt sich jedoch zunächst auf die §§ 3—5, welche von der Beitragspflicht und deren Befristung durch gewisse Ausnahmen handeln; sie bezieht sich natürlich um die Fragen der Grenzziehung der im Auslande lebenden jüdischen Staatsangehörigen (§ 3), ferner der Gemeinden und andern juristischen Personen des öffentlichen Rechts und der den Zweiten

Gesellschaftsvereine einzuhören, seiner Gattin die Vorlage dieses Gesetzes vorzulegen. Die deutsche Uebersetzung ist von H. Mödling; der niederländische Autor, der seinen Namen verschwiegen hat, gehört, wie wir erfahren, dem Hofe des Königs Wilhelm der Niederlande an. Das niederländische Ereignis der Weimarer Saison verspricht die Aufführung von Wagner's "Tristan und Isolde" zu werden, welche in der Zeit vom 14. bis 21. Juni drei Mal stattfinden wird. Die Hauptrollen hat das Münchner Sängerpaar Bögl übernommen. Charakteristisch ist es, daß fast jeder Stimmen, wenn nicht die eigentümliche Taktik gewisser Leute bereits gewiß offen zu Tage läge, daß diese Vorstellungen das ganze künstlerische Genius eines Weimarer Correspondenten der "Nat. Zeit." peinlich verdrängt, welcher dem "Individualen Virtuosentum" ein "Virtuosentum der Brüder" zu setzt zu müssen glaubt. — Aus Würzburg wird die für die Träger der deutschen Literatur beachtenswerte Erscheinung gemeldet, daß, seitdem die Vorlage des Königs Ludwig II. für solche Theaterstücke bekannt ist, welche zur Zeit Verwaltung XI. und XII. spielen und in welchen die Nachtmühle und Praktidie die Herriger verdeckt sind, sehr zahlreiche Einladungen hierauf bezüglicher Theaterstücke beim königl. Cabinet in Vorlage kommen. Diesem Genre gehört ein Schauspiel "Ehre um Ehre" von Paul Heyne an, in welchem sich der Dichter offenbar die Aufgabe gestellt hat, ein Stück der "Virtuosentum der Brüder" unter Ludwig XV. an einem sehr pittoresken Vorfall handeln zu lassen, auch im französischen Sinn und nach Muster ihrer Comédie zu schreiben; dies soll ihm auch vollständig gelungen sein. Ein gegenwärtig zur Separatvorstellung für den König in Vorbereitung begriffenes Drama hat den Titel "Der Weg zum Frieden" und ist von Schneegans überlegt; die Uebersetzung wird auf

### Feuilleton.

Redigirt von Otto Bartsch.

#### Rundschau über Theater und Musik.

Die Generalintendant der königl. Schauspiele in Berlin hat die hergeholt statliche Uebersicht über die Thätigkeit der königl. Bühnen in Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden pro 1873 veröffentlicht. Nach derselben hat auch in diesem Zeitraume das klassische Repertoire die gebührende Beachtung gefunden. Es haben in Berlin im Schauspiel 18 Vorstellungen und in der Oper 62 Vorstellungen klassischer Werke stattgefunden, und zwar von Februar 14, Goethe 15, Schiller 21, Kleist 2, Shakespeare 36, Sophieles 3, Woro 7; in der Oper Gluck 3, Mozart 24, Weber 14, Beethoven 8, Weigel 6 und Cherubini 7. — Im Opernhaus verabschiedete sich im vorigen Monate der früher so liebevoll verwohnte Helden- und Spielkunst Anton Wnorowsky nach 15-jähriger Werkstatt als Almaviva in Rossini's "Barbiere", um in das Privatleben zurückzutreten. Die Erwartung, daß die Verdiente Oper "Aida" durch Wiederholungen in der Kunst des Berliner Publicums zeigen werde, hat sich durch die Erfahrung bestätigt. Am 1. d. brachte das Opernhaus abermals zwei Novitäten: ein einactiges Liebespiel und ein einactiges Ballett; jenes vom Kapellmeister Robert Stabke zu einem Lied von Gustav Starky komponirt, letzteres von Paul Tagliani nach Merante und Rutter bearbeitet. Das Libretto des "Liebespiels" führt ursprünglich den Titel "Die Probeherz", hat diesen aber par respect pour les moeurs (die übrigens darin nicht einen Moment mit Verlegung bedroht sind) in die "Videtur" verwandelt. Bei diesen conservativen Bewohnern der gleichnamigen rügenschen Ortschaft gilt jene an das Probe-